

Aus dem Gemeinderate.

Donnerstag beginnt die neue sozialdemokratische Herrschaft im Wiener Rathause. Der Gemeinderat mit seiner sozialdemokratischen Mehrheit hält an diesem Tage seine erste Sitzung, in der zunächst die Wahlen vorgenommen werden. Der provisorische Gemeinderat ist nicht mehr zu seiner sogenannten Abschiedssitzung einberufen worden. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Beratung der Forderungen der Bediensteten der Straßenbahnen und bei der Suche nach der Bedeckung der Mehrauslagen ergeben haben, verhinderten es, daß der provisorische Gemeinderat noch einmal zusammenkommen konnte. So blieb es ihm auch erspart, die ungeheure Mehrbelastung der Bevölkerung durch die Erhöhung des Fahrpreises auf der Straßenbahn um volle 100 v. H. zu beschließen.

Donnerstag wird also zunächst der sozialdemokratische Bürgermeister gewählt werden. Als solcher wird der bisherige Vizebürgermeister Neumann genannt. Es handelt sich bei dieser Wahl wohl auch nur um einen Uebergang. Man wird bald sagen, daß der alte Herr Neumann seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen ist und dann erst den eigentlichen sozialdemokratischen Bürgermeister wählen. Als solcher steht Herr Emmertling Bewerber der „Arbeiterzeitung“, in Aussicht. Donnerstag wird Emmertling zum Vizebürgermeister gewählt werden. Außerdem noch Herr Max Winter von der „Arbeiterzeitung“ zum zweiten Vizebürgermeister. Es ist für diese Stelle auch Herr Dr. Danneberg genannt worden. Man scheint es sich aber im sozialdemokratischen Lager doch überlegt zu haben, die neue Herrschaft gleich mit der Wahl eines jüdischen Vizebürgermeisters zu beginnen und noch dazu Herrn Danneberg zu wählen, von dem der verstorbene Bernerstorfer gesagt hat, daß er ein kaltschnauziger Kosmopolit ist, ein Jude, der es schroff ablehnt, als Deutscher angesehen zu werden. Die 30 Stadtratsstellen werden mit 19 Sozialdemokraten, 10 Christlichsozialen und einem Tschechen besetzt werden. Wer christlichsozialer Vizebürgermeister werden soll, steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird man sich auf den bisherigen Vizebürgermeister Hof einigen und so die zwei anderen Bewerbungen, die des Merikalen Dr. Kienböck und des Arbeiterführers Kunzschall, ohne größere Weiterungen in der Partei erledigen.

Bei Beratung des neuen Wahlgesetzes für die Gemeinde hat der sozialdemokratische Berichterstatter Danneberg die Abschaffung des Stadtrates angekündigt. Die Sozialdemokraten werden es aber wahrscheinlich so halten wie seinerzeit die Christlichsozialen, deren damaliger Führer Dr. Lueger, als er noch in der Opposition war, die Einrichtung des Stadtrates auf das Schärfste verurteilt hat, weil er die Gemeindeverwaltung korumpiere, dann aber, als die Christlichsozialen zur Herrschaft kamen, den Stadtrat belasse, wie er war. Wenn erst einmal die 19 sozialdemokratischen Ge-

nossen mit einem Jahresbezüge von je 9000 K. Stadtratsposten innehaben werden, wird es auch Herrn Doktor Danneberg nicht mehr einfallen, die Abschaffung der Stadträte zu beantragen. Auch bei der durch gar nichts gerechtfertigten Bezahlung der Gemeinderäte mit 250 Kronen monatlich wird es jetzt bleiben. Sind doch 100 Sozialdemokraten Gemeinderäte geworden. In dieser Richtung wird sich also im Rathause kaum etwas ändern. Sonst aber kann man gespannt sein, wie sich die sozialdemokratische Mehrheit mit der Erbschaft, die sie übernimmt, zurecht finden wird.